

3. Tagebuchbeilagen

Reiseberichte von Georg Heinrich Neubauer.

Neubauer, Georg Heinrich

Ulm, 07.09.1717-23.12.1717

23. Oktober 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49851)

mit einem Leutyl. Gebete abfiel.
 Und so setzten wir am 23. Octobr.
 unsern Weg fort, und wanden vor
 H. P. Meigens, bis zum Gumpen,
 so eine Stunde vor Kieselstein liegt,
 geleitet, auf welcher Wege wir uns
 mit dem H. Prof. von Meigen, einem
 besondern Anliegen seines Amtes
 besorgend und sonach geordnet zu,
 und gieng: H. Nothmann aber ge.,
 leitete uns den ganzen Tag, und
 blieb auf folgenden halben Tag bei
 uns, da er nachmal unter Begleitung
 der größten Herde, die uns bis
 Girdelberg brachte, wieder zurück
 wies. Als wir vor Gumpen kamen,
 fanden wir H. P. Meigens, der dort
 nicht mit uns nach Kieselstein hin-
 ausgingen, sondern sich nach sei-
 nem Leutenbach zu auf den Weg be-
 geben hatte, an einem Orte vor
 dem doppelten Hof, samt seiner Frau,
 meiste

meistens, 2. und 3. Frühling, und
einen Zeitraffer (ist eine Läng-
ung eines weltlichen Ländchens in
dieser Grafschaft). Diese Läng-
en, dieselben, morgen früh ist ausge-
maßt, nachdem ich die Notiz von
dem Hn Prof. Ankündigung am vorigen
Abend, früh erst zu finden, kommen,
war, in der Hn Prof. in Reiselb.,
sein noch zu finden, waren aber
von H. Pfeiffer, untermaße zu ge-
troffen, und auf einem Nebenma-
ge durch den Wald nach Gumpen ge-
führt, was wir vorher mußten. Der
Erfolg des Besuchs, ein alter, from-
mer Mann, der der Hn P. Majorat
auch auf diesen, filial deselben,
bei der Längung, sehr gefördert, und die
Längung, fortzuleben, war
auch aus der Längung, Längung,
und alle diese Personen, waren im
Verlangen, ein Werk der Längung
aus

aus des Hn Prof. Munde zu hören.
 Darnach sprach er aus, hat zu ihm,
 und wies die Gelegenheit zu seinen ser-
 mon von der Länge des Ordo mundi,
 und sagte, daß der gläubige Doye nur
 sehe, nicht zu sehen die äußerliche
 Länge, als die der Kirche Gottes
 nicht im Mangel stünde; und über
 welche sind die Pfunde, oder rühm-
 lich der Mangel unserer eigenen Füße
 für ungewissen oder böser Lüste,
 sondern die großen Unreinigkeiten,
 die einen Geist, als große und
 unübersteigliche Doye vor kommen,
 die über der Gläubigen alle überwindet etc.
 Nachdem er so sehr glücklich verwich,
 und in sonderbarer Freundschaft zu
 ihnen Trost gestreift hatte, setzte
 wir unsern Cours mit freudigem Fort-
 schritt der neuen Weg des Ordo mundi,
 und erwarteten im Mittage die lieb-
 liche Gegenwart der Doyenstraße bey
Wesinsheim; und darnach aber sprach
 der

der G. Prof., der wohnt H. Nescovic
in der jellinung wagen, (da 4. Hst.)
da der Litter wagen nicht so gut sein,
da fortzugen, als ein Mann gefen
hat, 7 merant jungen war in ei-
ner Kridigros Lause im Odenwald
ein, bis ich mit dem fufman
warstam. Von Braubach bis fufste-
nen fief ob im Odenwald: woff
über Long und Thal; aber von
fufstamen bis Wiefen fief so
woif der zu: woff über große Wei-
na, in ungebüfeten wagen, bei felf
und Klippen fief, da die Affen lange
blieben, und nach vom Loff unter
der Affen Litter wagen, wie ein
Hütten, foltz an der Weinen zerbren.
wie fofe gagen diese May die Lieb-
liche Jagend der Langftröfse, (da
zu Karften eine pfene fufstbrin-
gende pfene und zu Linder lauge
der fufstbrin Geringe des Odenwald,
der

das auf obige Mailen, liebevollste Min-
derge, sich präsentierten, und der
war der Drayse mit Nussbaum,
was auf viele Mailen besprochen
hat ist) abgeordnet, habe ich nicht
zu erwarten; doch sollte mir das
liebste Andenken von mir
Oderwälder, magor der vielen frucht-
bringenden Dämme des Kriese Got-
tes; die mir darinnen eingebunden
haben, . Am Abend kam mir nach
Freiburg und logierte mich in
im Ritter. Am folgenden 24. Octobr.
als am Donnerstage fochten wir 2.
Freidiger, und besuchte nach beiden
Freidiger der Hof. Schlosser und
Lebte, zu ihrer sonderbaren Ver-
günstigung. Im Mittage aber br.
süßte mir der Hof- Apotheker, das
es mir jemanden angezeigt war,
dass H. Prof. Franke in der Kriese
gewesen, und darauf das Tage-
ment besprochen sollte, nachdem
nach

601

namentlich der H. Prof. am Donnerstag
abend seine Ankunft dem H. u.
P. Vizeproff gemeldet, und diese
am Sonntag morgen dinstag
durch den Küster, wie der H. Prof.
verlangt hatte, in einen Stuhl
in der Kirche setzen lassen,
wodurch die Gegenwart in der
Stadt kund wurde war. Dieser
Apotheker, welcher sich zu
nach, führte der H. Prof. am 2. d.
Octobr. durch den Vizeproff und in der
Stadt umher. Also ging der H.
Prof. mit den beiden Professoren
L. Nieren und L. Kirschnagel zum
Friedhof, dass der erste weni-
ger war und der andere mediciner
u. Der nach dem Mittag-essen
der andere seine Visite ab im W.
gemacht (dass zu der Zeit H. P.
Vizeproff kommen war, imgleichen
der H. Hofstädter, ein Apotheker)
und führte der H. Prof. in sein Haus
fort

100

setzte ich mich am Abend zum Essen,
und kam der H. Prof. noch dorthin, mußte
vorwegnehmen um 11 Uhr sein
logement.

Am 26. October. Früh als wir ab-
fahren wollten, besuchte ich den H.
P. Dilektor noch einmal im Logi:
und danach fuhr ich ab und
kam am Abend nach Heilbronn an,
als die Thore schon geschlossen waren;
wir wurden von der Wache aufge-
halten, unsern Koffer examinirt und so-
fort den negativen Ergebnissen
angezeigt. Es wurde da beginnend
schon dunkel, oft war Aufenthalt
bekannt, indem das Licht und das
geraube der Dohr so viel Zeit kostete,
dort, und unsere Position begün-
ste zu desperation, ob wir nicht
eingelassen werden, ob wir nicht
das erste mußte, daß Passagiere noch
den Thoren gehen würden, bei Heil-
bronn, und nicht nur noch
weil

60 R